

# Kinderparlament - Güstrow

## Die Aufgabe

Güstrow ist eine kreisangehörige Stadt in Mecklenburg / Vorpommern und ein Mittelzentrum mit 33.700 Einwohnern.

Mit dem Beitritt der Stadt Güstrow zum Deutschen Kinderhilfswerk wurde von der Stadtvertretung die Zielstellung Güstrow als eine kinderfreundliche Stadt zu entwickeln, formuliert. Die Stadtjugendpflegerin wurde mit der Erarbeitung einer Konzeption zur Umsetzung beauftragt. Als ersten Schritt suchte sie Kindertagesstätten, Spielplätze und beliebte Aufenthaltsorte der Kinder in der Stadt Güstrow auf, um diese nach ihren Vorstellungen zu befragen und für die Mitwirkung in einer Interessengemeinschaft der Kinder zu werben.

Aus allen Stadtteilen fanden sich im April 1994 interessierte Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren im Rathaus ein, um eine »Initiative für Kinderrechte und Kinderfreundlichkeit« zu bilden. Für ihre künftige Zusammenarbeit wurde die Gründung eines »Kinderparlamentes« beschlossen. Die Bezeichnung »Parlament« fanden die Kinder spannend. Die Bildung des ersten Kinderparlamentes in den neuen Bundesländern war vollzo-

gen.

Das Kinderparlament soll Kindern die Möglichkeit eröffnen, ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen einzubringen, aktiv im Gemeinwesen zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Ziel ist es, den Kindern die Partizipation frühzeitig zu ermöglichen und sie zu befähigen, ihre Probleme und Interessen zu artikulieren.

## Die Situation in Güstrow

Derzeit sind im Kinderparlament 40 Kinder im Alter von 8 – 12 Jahren aktiv.

Die Partizipation von Kindern ist mit vielen Handlungsfeldern kommunaler Planung und dem Wirken vieler Akteure der Kinder- und Jugendarbeit verwoben, wodurch ein umfangreicher Abstimmungs- und Vermittlungsbedarf entsteht. Diesen Part übernimmt das Kinderbüro. Hier ist Treffpunkt und Sitz der Leiterin des Kinderparlamentes. Sie ist Ansprechpartnerin und Vermittlerin für die Kinder zu allen Entscheidungsträgern.

Die Stelle der Kinderbüroleiterin ist eine über das Arbeitsamt für die Dauer von 4 Jahren geförderte Stelle. Die Ko-

ordinierung der Kinder- und Jugendarbeit

gendarbeit gefragt, z.B. im Rahmen des



Kinderparlament: Mitgeplant, Mitgestaltet, Mitgespielt

wird von der Stadtjugendpflegerin übernommen. Die finanzielle Ausstattung der Arbeit des Kinderparlamentes und der Streetworker ist mit einem Etat von 3.500,- DM ausgestattet. Die Stadt stellt weiterhin die Räumlichkeiten zur Verfügung. Viel Kreativität ist bei der finanziellen Unterstützung der Kinder- und Ju-

Wohnumfeldverbesserungsprogramms oder zu Fördertöpfen der EU (ECOS-Ouverture-Projekt).

Neben den wöchentlichen Treffen im Kinderbüro mit wechselnder Teilnahme, wird in 5 Arbeitsgruppen stadtteilweise gearbeitet. Über die Kinder des Kinderparlamentes wurden in Schulklassen und

## Kinderparlament - Güstrow

im Wohnumfeld andere Kinder ermutigt, eigene Bedürfnisse und Vorschläge öffentlich zu machen, so dass allmählich eine Art kinderpolitisches Selbstverständnis wuchs. In der Arbeitsweise haben sich verschiedene Schwerpunktaufgaben herausgebildet:

Ein wichtiges Anliegen ist den Kindern die Unterhaltung und Pflege von Spielplätzen. Dazu erarbeiteten sie eine Broschüre über die Spielplätze der Stadt mit einer Einschätzung des Spielwertes aus Kindersicht. Mit vielen Hinweisen zur Ordnung und Sicherheit im täglichen Erleben werden wichtige Impulse an die Stadtverwaltung weitergeleitet.

Viel Spaß und Elan entwickeln die Kinder bei der Planung von Spielplätzen. Sowohl bei der Mobilisierung von Kindern als auch dem Erfassen von Kinderinteressen entwickeln sie viel Kreativität. Die Mitwirkung des Kinderparlamentes bei der Neugestaltung von Spielplätzen und Schulhöfen im Rahmen der Wohnumfeldverbesserung sind mittlerweile Selbstverständlichkeit. Erfolg brachte das Drängen des Kinderparlamentes nach einem Kinderspielplatz in der Altstadt, welcher dann sogar mit dem Designer-

preis M/V für die kreative Holzgestaltung



Öffentlichkeitsarbeit: Vorstellung der Kinderbroschüre

geehrt wurde.

Ein Schwerpunkt im Jahr 1999 war die Beschäftigung des Kinderparlamentes Güstrow mit den »Rechten der Kinder«. Mit vielfältigen Aktionen wie Gestaltung von Projekttagen in Kindereinrichtungen und Schulen, Umfragen mit »Stolpersteinen und Wunschsteinen«,

einem Malwettbewerb »Meine Kinderrechte und Ich«, einer Fotoausstellung vom DKHW über Kinder dieser Welt, wurde auf die Rechte der Kinder öffentlich aufmerksam gemacht. Höhepunkt war die Durchführung der »Kinderrechtswahl«, woran sich ca. 50 % der Kinder und Jugendlichen im Alter von 8 – 18 Jahren beteiligten. In einer Petition wurden alle Forderungen der Kinder zusammengefasst und eigene Rechte verfasst. Anerkennung über die Stadtgrenzen hinaus erhielten sie mit den Einladungen in den Schweriner Landtag zur Übergabe ihrer Petition und Gesprächen mit der Sozialministerin des Landes M/V.

Viel Engagement und Aktivitäten entwickeln die Kinder des Kinderparlamentes bei der Vorbereitung von Aktionen und Festen. In Eigenverantwortung wurden Märkte organisiert, deren Erlöse meist für notleidende Kinder gespendet wurden.

Viel Energie zeigten die Kinder bei der Erarbeitung eines Kinderstadtplanes und Infoheften für Kinder. Mit Neugierde und Interesse erarbeiteten sich die Kinder vom Kinderparlament ihre eigene

Homepage.

Die aktive Arbeit des Kinderparlamentes Güstrow fand überregional Anerkennung durch die Teilnahme am Naturkindergipfel 1995 und an der Kinderversammlung der Bundestagskinderkommission 2000 in Berlin. Stolz sind die Kinder natürlich auch, wenn im N3 im »Mecklenburg Magazin« ein Bericht über das Kinderparlament Güstrow gesendet wird.

Durch die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit des Kinderparlamentes hat sich die Präsenz in vielen Bereichen des Stadtleben in den vergangenen Jahren entwickelt.

Die den Kindern entgegengebrachte Aufmerksamkeit und Achtung für ihre Arbeit, zeigt sich in verschiedenen Bereichen: den regelmäßigen Treffen mit dem Bürgermeister oder einer Ansprache auf dem Neujahrsempfang des Bürgermeisters sowie das Interesse von Politikern an der Fotosafari »Wir haben unsere Stadt unter die Lupe genommen«, sowie die enge Zusammenarbeit mit der Planungsabteilung der Stadtverwaltung. Aber es bleibt auch so mancher Hinweis der Kinder auf der Strecke, da bürokrati-

# Kinderparlament - Güstrow

sche Hemmnisse oder die Unkenntnis von Verwaltungsstrukturen hinderlich sind.

## Erfahrungen

- Die Kinder engagieren sich primär für die Dinge, die sie meist unmittelbar betreffen und die ihr Interesse wecken. Daher hat sich eine stadtteilbezogene Arbeit bewährt. Die Gruppen sind überschaubarer und haben einen gemeinsamen Bezugsrahmen.
- Die Arbeit des Kinderparlamentes ist auf die Unterstützung und Mitwirkung Vieler angewiesen. Damit die Arbeit des Kinderparlamentes einen festen Platz in der Kinderarbeit der Stadt einnimmt, sind Strukturen zu entwickeln, die ein gutes Zusammenwirken von Kinderparlament, Ämtern der Stadtverwaltung und der Politik ermöglichen. Dazu ist die Bereitschaft der Zusammenarbeit aller Akteure unabdingbar.
- Oberstes Gebot für die Arbeit des Güstrower Kinderparlamentes ist: Die Kinder sollen keine zusätzliche Belastung erfahren, sondern echten Spaß an ihrem Wirken und ihren Aktionen haben. Sie sollen ihre Phantasie entwickeln können und gleichzeitig erfahren, wie einfach oder schwer es sein kann, ernsthaft angehört zu werden.
- In Güstrow ist es bisher nicht gelungen,



Im Kinderbüro: Das Kinderparlament stellt dem Bürgermeister die eigene Internetseite vor

die aktive Arbeit des Kinderparlamentes in einem Jugendparlament fortzuführen. Dies liegt sowohl in der zeitlich begrenzten Anstellung der Kinderbüroleiterin als auch in der Divergenz zwischen Kinder- und Jugendinteressen.

## Empfehlungen

- Bei der kontinuierlichen Arbeit mit Kindern sind die allgemeinen Grundsätze von Beteiligung, wie z.B. Transparenz, Frühzeitigkeit, Verbindlichkeit und Ehrlichkeit ebenso Voraussetzung.

- Vertrauensvolle Ansprechpartner und kompetente Vermittler sind unabdingbar. Eine Vernetzung aller Beteiligten ist erforderlich, um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten.
- Eine Aufteilung in stadtteil-bezogene Arbeitsgruppen ist auch in kleineren Städten sinnvoll.
- Der Begriff »Parlament« führt zu hohen Erwartungen der demokratischen Arbeit, dennoch sind kindgerechte Arbeitsformen notwendig, um Kindern Verantwortung für das Gemeinwesen und das Wirken von parlamentarischer Demokratie zu übermitteln.

## Ansprechpartnerinnen

Diana Witte  
Jugend(rat)haus  
Tel: 03843 / 684350



(ohne Bild):  
Thora Nacke  
Jugend(rat)haus  
Tel: 03843 / 684350